



**Streuobstacker Hölkering –
Landkreis Regensburg
Gemeinde Pentling, Gemarkung Pentling,
410/0 – 412/0 3,8 ha
gepflanzt: 2014**

Allgemeine Beschreibung bzw. Besonderheiten

Im Jahr 2014 wurden auf ca. 3,8 Hektar Ackerfläche 357 Obstbaumhochstämme gepflanzt. Bei den Flächen handelt es sich um flach- bis tiefgründige Ackerböden über lehmigen bis kiesigen Substraten. Die biologisch bewirtschafteten Flächen zwischen den Bäumen werden ackerbaulich (insb. Sommerweizen) genutzt. Der Standort liegt südlich der Ortschaft Hölkering südöstlich von Pentling. Im Osten und Süden grenzen Laubwaldflächen an. Hier finden sich zwei kleinere Teilbereiche, welche als Grünland genutzt werden. Es handelt sich um den einzigen untersuchten Ackerstandort mit Streuobstbepflanzung im Projektgebiet.



Pflanzenvorkommen

Auf den Acker- und Wiesenflächen konnten insgesamt 75 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Aufgrund der biologischen Bewirtschaftung finden sich auch einige Ackerwildkräuter der Roten Listen, wie der Ackerrittersporn und der Rispenfinkensame in recht großen Beständen.

Weiterhin treten Arten der Vorwarnlisten, wie Acker-Fuchsschwanz, Ackerröte und Stengelumfassendes Hellerkraut auf.

Nicht in den Roten Listen vertreten sind Hundspetersilie, Ackergauchheil, Ackerfrauenmantel, Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Wilde Möhre, Ackerschachtelhalm, Sonnwend-Wolfsmilch, Kleiner Storchschnabel, Schlitzblättriger Storschnabel, Kompaßblattich, Stengelumfassende Taubnessel, Wegmalve, Echte und Strahlenlose Kamille, Ackervergißmeinnicht, Klatschmohn, Beinwell und verschiedene Ehrenpreis-Arten.

Das Gebiet hat ein hohes Entwicklungspotential insbesondere für bedrohte Ackerwildkrautarten.



Streuobstacker Hölkering – Landkreis Regensburg

**Gemeinde Pentling, Gemarkung Pentling,
410/0 – 412/0 3,8 ha
gepflanzt: 2014**



Acker-Rittersporn
(*Consolida regalis*)



Rispen-Finkensame
(*Neslia paniculata*)

Vögel

Bei den Vögeln fehlen bisher mit Ausnahme des Fasans typische Bodenbrüter, wie Feldlerche, Wachtel oder Rebhuhn. In den ganz wenigen Gehölzen brüten Dorngrasmücke und Goldammer, außerdem der Stieglitz. Die meisten unter den 20 nachgewiesenen Vogelarten treten als Nahrungsgäste auf, wie z.B. Mäusebussard, Sperber, Rauchschwalbe, Rabenkrähe, Bachstelze und einige weitere mehr.

Schmetterlinge

Unter den Tagfaltern konnten 13 Arten nachgewiesen werden. Arten der Roten Listen waren nicht darunter, dafür weiter verbreitete Arten, wie Weißlinge, Nessel falter, Gemeiner Bläuling, Kleiner Feuerfalter, Großes Ochsenauge, Schachbrett, Gemeines Wiesenvögelchen und Schwarzkolbiger Braundickkopffalter. Einige können bereits als gute Zeiger für extensiv - mäßig intensiv genutztes Grünland angesehen werden.

Heuschrecken

An Heuschrecken konnten insgesamt 9 Arten nachgewiesen werden, worunter sich eine Art der Vorwarnliste, nämlich der Wiesengrashüpfer, befand. Bei den übrigen Arten handelte es sich um häufigere Arten, wie Gemeiner Grashüpfer, Weißrandiger Grashüpfer, Brauner Grashüpfer, Nachtigall-Grashüpfer sowie einige Arten unter den Laubheuschrecken.

Wildbienen und Wespen

Unter den 45 beobachteten Wildbienen- und Wespenarten finden sich vier Arten der Roten Listen, darunter mit der Wildbiene *Anthophora quadrimaculata* und der Goldwespe *Chrysura radians* auch zwei stark gefährdete Arten.